



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

14 Gottes gaben werden durch milde hand gereichert.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangeli

denn gros reichthumb vnd uberflussig gut der Vnglenbigen / Wie auch die Schrift sagt / Psal. 36. Es ist besser das wenige das ein gerechter hat / denn gros gut vieler gottlosen. Item / Pros verb. 10. Der Segen des HERRN machet reich / das ist / was von Gott gegeben / vnd mit Glauben vnd gutem gewissen empfangen wird. Vnd S. Paulus auch solches auslegt / 1. Timorh. 6. Es ist ein grosser gewin / wer Gottselig ist / vnd lesse im gnügen etc.

Denn / was haben die / so da viel vnd gros gut haben / on Glauben vnd Christo / vnd was gewinnen sie / on / das sie Gottes vnd seines segens sich besrauben / sind Abgötische / des Mammons gefangene / so da jr eigen gut nicht dürffen angreifen / vnd andere auch nicht brauchen lassen / oder je nicht mit gutem gewissen brauchen / Das sie des bissens / so sie essen / nicht fro werden / für jrem Geitz vnd bösem gewissen / damit sie nur denken / jmer mehr vnd mehr zusammen zu tragen / mit allerley bösen hendlen vnd tücken / vñ doch jmer müssen in fahr vnd sorgen sitzen / das sie weder für Gott noch den Leuten nicht friede haben / Müssen viel sehen vnd hören / vnd erleben in jrem grossen gut / vnd an jren eigen Kindern / vnd sonst / das jr hertz trencket / Vnd also in eitel stricken des Teufels vnd schmerzen sich selbs geworffen haben / (wie er daselbs auch sagt) daraus sie nicht komen können.

Dagegen (spricht S. Paulus) heisset der billich ein reicher Man / der da Gott fürchtet / vnd im Glauben lebt / vnd bey solcher Gottseligkeit im auch lesset gnügen an dem / das im Gott gibe / vnd solches hat mit Gott vnd ehren / on vnrecht vnd jemandes nachteil / Denn er hat einen sier grossen schatz / der da heisset / Gottes Segen / auch in seiner armut / das er doch mus gnug haben / Denn er weis / das wir doch alle nicht mehr dauon bringen / denn essen vnd crincken / vnd (wie man sagt) hüllen vnd füllen / Vnd das doch nicht lige an dem engstigen sorgen vnd erbeiten / wo Gott das gebeien nicht gibt.

Wie der 127. Psalm sagt / Es ist ver

geblich früe auffstehen / vnd lange sitzen / vnd sein brot essen mit sorgen / Denn seinen freunden gibt ers schlaf / Vnd Christus selbs Luc. 12. spricht / Niemand lebet dauon / das er viel güter hat etc. Darumb sol im ein Christen viel lieber lassen sein einen gülden / den im Gott gibe / denn alle grosse schere der reichen Geitzwenste auff Erden / Denn er hat diesen schönen schatz im Hause / der da heisset Gottseligkeit vnd Gnug haben / oder Im gnügen lassen / das ist / ein friedlich / rugig hertz haben auff Gott.

Also sagt auch der 112. Psalm / von solchen fromen Gottseligen Menschen / Wol dem / der da Gott fürchtet / der grosse lust hat an seinen geborenen / Des samen wird gewaltig sein auff Erden / Das geschlecht der fromen wird gesegnet sein / Reichthumb vnd die fülle wird in jrem Hause sein etc. Was ist das für reichthumb oder herrligkeit vnd fülle? (spricht die gottlose Welt) Was sind etwo zween gülden in eines armen Christen Hause vnd Hofe / der dazu das Hans vol Kinder hat / gegen einem / der zehen / zwentzig / funffzig tausent gülden in seinem kassen hat?

Ja / wo rechnest du aber das hin / das solcher fromer Mensch Gottes segnen hat / welche du weder vmb deine hundert tausent gülden keuffen / noch mit aller Welt gut nicht erlangen kanst / Das ein gülden mit gutem gewissen / in seinem Hause / schöner vnd herrlicher leuchtet für Gott / vnd im besser ist / denn aller Reiser Krone vnd Königs reich / welche doch jrer grosser güter nicht genieffen mit guter ruge vnd frölichem gewissen / Vnd zulezte doch nicht mehr dauon bringen / denn der arme Bettler.

Aber das wil die Welt nicht glauben / ob sie es schon für augen siberet / feret jmer fore mit jrem scharren vnd geitzen / vnd wil niemand im gnügen lassen / vnd jderman mehr haben / denn andere / vnd solches suchen (wie es denn geschehen mus) mit rauben / sie len / beschwerung der armen / Daher auch folget / das kein segnen noch gebedien dabey ist / sondern eitel Gottes fluch / plage / vnglück vnd hertzleid.

psalm 36.

psalm 10. der segnen den segnen mocht nig.

1. Timorh. 6. ist ein grosser gewin wer got selig ist. vnd lesse im gnügen.

Ein reicher Man / der im an Gottes gaben gnüge lesset.

Grosser schatz der Gottseligen Gottes Segen vnd gnügen in jrer armut.

psalm 127.

die stehen best / durch die Apostel ausgeleitet.

Wer ein Amt hat / sol dazit newlich der Demer dienen.

Gottes segnen vnd gebedien bey treuen. Psal.

Durch müde almosen warden Gottes gaben nicht gezeiget.

Bim andern Das Christus be-
 filhet den Jüngern/ das brot dem
 Volck für zu tragen / damit zeige
 er / das er sein werck vnd gaben dem
 noch durch mittel vnd dienst der Men-
 schen wil geben/ Vnd wird denen ge-
 sagt / die ein Ampt oder befelß haben/
 (sonderlich des Predigampts) vnd an-
 dern fürstehen sollen/ das sie darin Chri-
 sto zu gehorsam/ vleissig vnd trewlich
 den Leuten dienen/ gerne vnd mildig-
 lich von sich geben/ vnd andern mitteil-
 len/ was inen von Gott vertrauet vnd
 gegeben ist/ Sonderlich dem armen hau-
 ffen der Christen mit irem guten Exem-
 pel/ beide/ des Glaubens vnd der Lie-
 be/ nützlich vnd tröstlich sein/ auch iren
 Glauben zu stercken etc.

Denn er hiemit zeigt / wie er dazu
 auch reichen segnen gibt/ vnd geben wil/
 das solch Ampt vnd dienst viel guts
 vnd frucht schaffe/ Wie es hie zugethet/
 da sie nicht mehr/ denn die sieben brot
 vnd wenig sichlin von Christo genos-
 men/ vnd ansahen auszuteilen/ wird es
 inen vnter den henden iner mehr vnd
 mehr/ vnd reicher so reichlich/ das auch
 noch viel vberig bleibet.

Auff das wir auch lernen/ das das
 durch die gaben vnd güter / so Gott
 gibt/ nicht geringert werden/ so dauon
 mit milden almosen den Armen gehol-
 ffen wird/ Wie Christus auch verheißt
 vnd spricht/ Gebet/ so wird euch gege-
 ben/ Ein voll/ getrücht/ gerüttele vnd
 vberflüssig mass wird man euch ge-
 ben etc. Vnd solchs auch die erfahrung
 vieler fromer Leute allzeit gezeuget/ de-
 re/ so vor vns milde Almosen zu Predig-
 ampt/ Schulen/ erhaltung der Ar-
 men etc. reichlich gestiftet vnd gege-
 ben/ vnd Gott inen auch dafür gute
 zeit/ friede vnd ruge gegeben hat/ Da-
 her auch dis Sprichwort vnter die Leu-
 te komen/ vñ solches besterigt/ Kirchen
 gehe summet nicht/ Almosen gebe armet
 nicht/ Vnrecht gut wudelt nicht etc.

Daher man auch jzt in der Welt das
 widerspiel sihet/ Weil solch vnersetzt
 get geizen vnd raub gehet / das nie-
 mand Gotte noch dem Tehesten nichts
 gibt/ sondern nur/ was von andern ge-
 geben/ zu sich reißen/ dazu der Armen
 schweis vnd blut ausaugen/ gibt vns
 auch Gott wider zu lohn/ reurung/ vñ

fried/ vnd allerley vnglück/ bis wir zu
 legt selbs vnternander vns auffressen
 müssen/ oder semplich/ reiche mit den
 armē/ grosse mit den kleine/ von einem
 andern müssen auffgefressen werden.

Als letzte stück ist auch zu
 mercken/ so da leret die vbrigen
 brocken samlen vnd auffheben.
 Denn er wil/ das man sol Gottes ga-
 ben nicht vnnützlich verschwenden/ son-
 dern damit ratfam sein/ vnd der fülle/
 so er gibt / wol brauchen zu nutz vnd
 notdurfft / auch auffz zukünfftig / wo
 mans weiter bedarff. Das heisse das lie-
 be brot ehren/ vñ die renselin vnter dem
 tisch nicht ligen lassen/ Wie die Alten
 aus diesem Exempel ire Kinder geleeret
 haben/ vnd dazu das Sprichwort ges-
 sagt/ Wer da helt wenn er hat/ der fins-
 det wenn er darff.

Denn es ist auch ein feindselig/ schend-
 lich laster vnd grosse verachtung der
 Gottes gaben/ das die Welt jzt so gar
 alles verschwemmet mit vbermach-
 tem kossen/ prachten/ gelt verschütten/
 in allerley sachen. Darauß denn wol fol-
 gen mus solch rauben/ stelen/ wuchern/
 schagen vnd zwacken / dauon Land
 vnd Leute / Herrn vnd Vnterthanen
 zu grund müssen verderben/ zur straffe/
 das hierin niemand wil weniger sein/
 denn der ander/ vnd weder die Herrn in
 solchem inen steuren lassen / noch an-
 dern steuren können/ Denn weil sie heu-
 ffen/ ein laster vber das ander/ so mus
 auch eine straffe vber die ander vber
 vns gehen.

S. Paulus spricht 1. Tim. 6. Der le-
 bendige Gott gebe vns allerley reichlich
 zu genießen. Das ist gewislich war /
 Wenn wirs auch also braucheten / das
 es hiesse / Ad frendum / zu genießen/
 vnd nicht das / so wir vberflüssig ha-
 ben/ vnd nicht genießen können/ weder
 zur not noch zur lust / schendlich ver-
 schütten vnd verderbeten / vnd wenn
 solchs vnchristlich verschwend/ verhes-
 ret vnd vmbraucht ist/ darnach dem Tre-
 mut auch das ire dazu mit vnserm
 schlund/ fras vnd geiz/ auch aus den
 zeenen wegrissen / Damit wir verdie-
 nen/ das vns Gott auch des nicht leßt
 genießen / das wir vberig vnd zu viel
 ertragen/ ershinden vnd erzucken.

q iij Denn es

Die vbrige
 brocken
 auff heben

vom ja felt von
 a-gott. In firdy
 vber in dorf p

Schendlich
 verschwen-
 den der ga-
 ben Gottes

Gott gibt
 alles reich-
 lich zu ge-
 nießen.
 1. Tim. 4

die sieben
 brot durch
 die apostel
 ausgeleert.

Wer ein
 Ampt hat/
 sol darin
 trewlich
 den Armen
 dienen.

Gottes se-
 gen vnd ge-
 ben bey
 wachen.
 Ampt.

Durch mil-
 de almosen
 werden Got-
 tes gaben
 nicht geer-
 ge.

Das
 gegen
 vns
 nicht
 in
 die
 ist/
 nig/
 über
 die
 ichte
 esse